

Protokoll

der Hauptversammlung
am 2. September 1927, abends 5 Uhr, im Sofiensaal
(Roter Mannl-Saal) zu Wien.

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts.
2. Entgegennahme des Kassenberichts.
3. Voranschlag für 1928.
4. Anträge.
5. Satzungsgemäße Neuwahl des Ausschusses.
6. Mitteilungen und daran anschließend zwanglose Besprechung.

Vom Vereinsausschuß waren anwesend: Ausschußmitglied Oberpostrat a. D. Eduard Peters in Freiburg i. Br., Berichterstatter für das Naturschutzgebiet Berchtesgaden, als stellvertretender Vorsitzender für den aus Gesundheitsrücksichten am Erscheinen verhinderten ersten Vorstand Dr. Schmolz, und zweiter Schriftführer, Amtsrichter a. D. Otto Netzsch in Bamberg,

Von Sektionen des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins waren vertreten: Austria, Bamberg, Bayreuth, Erfurt, Isartal, Klagenfurt, Konstanz, Landau (Pfalz), Lengenfeld, Liezen, Meiningen, Nordmähren, Ulm, Vorarlberg.

Die Zahl der Teilnehmer betrug 40.

Oberpostrat a. D. Peters brachte vor Eintritt in die Tagesordnung der Versammlung das aufrichtige Bedauern des ersten Vorstandes Dr. Schmolz darüber zum Ausdruck, daß er zum erstenmal seit Bestehen des Vereins der Hauptversammlung fernbleiben müsse. Er eröffnete um $\frac{1}{6}$ Uhr abends die Hauptversammlung, begrüßte die Erschienenen, insbesondere den Leiter der Fachstelle für Naturschutz des Österreichischen Bundesdenkmalamtes. Regierungsrat Professor Dr. Günther Schlesinger in Wien, und den Konservator für Naturschutz in Kärnten, Professor Dr. Paschinger in Klagenfurt, sprach der Sektion Austria den Dank für die Bereitstellung des Versammlungsraumes aus und teilte mit, daß Begrüßungsschreiben eingelaufen sind von unserem Ausschußmitglied Universitätsprofessor Dr. Carl Fritsch in Graz, dem Vorsitzenden des Landesausschusses für Naturpflege in Bayern, Staatsrat von Reuter in München, und unseren

beiden Bezirksobmännern Schwimmer in Bregenz und Apotheker Mayer in Tübingen.

Hierauf wurde von dem Unterfertigten der Jahresbericht vorgetragen, zu dem niemand sich zum Worte meldete.

Nach Dankeserstattung durch den Vorsitzenden verwies letzterer noch auf die Tatsache, daß von 106 österreichischen Sektionen nur neun Mitglieder unseres Vereins sind.

Ein den Verein aufs schmerzlichste berührendes Ereignis, nämlich das am 28. Juli d. J. erfolgte Ableben unseres hochverdienten langjährigen Ehrenmitgliedes, des Kunststaltsbesitzers Josef Ostermaier in Dresden, veranlaßte die Erschienenen, nach einem vom Vorsitzenden dem Verblichenen gewidmeten sehr herzlich gehaltenen Nachrufe, sich zum Zeichen der Ehrung von den Sitzen zu erheben, wofür der Vorsitzende seinen Dank aussprach.

Sodann wurde durch den Unterzeichneten in Vertretung des am Erscheinen verhinderten Kassenwartes Georg Gruber der Kassenbericht verlesen. Derselbe schließt ab mit 9957,16 RM Einnahmen und 5093,05 RM Ausgaben, so daß ein Überschuß von 4844,13 RM besteht (Kassenstand vom 1. Januar 1927).

Da eine Erinnerung gegen den Kassenbericht nicht erhoben wurde, sprach der Vorsitzende dem Kassenwarte für seine Mühewaltung den Dank aus und erteilte ihm Entlastung,

Der Voranschlag für 1928, der mit 5860 RM in Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht steht, wurde vom Vorsitzenden selbst vorgetragen; er fand einstimmige Annahme.

Sodann standen folgende, vom Vereinsausschusse der Versammlung zur Beschlußfassung vorzulegende Anträge zur Beratung:

1. die Hauptversammlung bewilligt die Summe von 400 Schilling zur Herstellung des Pflanzenschutzplakates für Vorarlberg;

2. die Hauptversammlung beauftragt den Vereinsausschuß, sofort die nötigen Schritte bei den in Betracht kommenden Stellen zu einem zwischenstaatlichen Schutze des Edelweiß zu unternehmen, d. h. die Ein- und Ausfuhr gesetzlich zu verbieten;

3. die Hauptversammlung erhebt energischen Einspruch gegen die Erbauung von Bergbahnen inmitten des Naturschutzgebietes Berchtesgaden (Pläne von Bergbahnen auf den Watzmann und die Gotzenalpe).

Hiezu bemerkte der Vorsitzende, daß der Antrag 1 bereits durch Annahme des Voranschlages erledigt sei;

das Pflanzenschutzplakat werde voraussichtlich nicht in nächster Zeit hergestellt werden können. Zu Antrag 2 bemerkte Professor Dr. Schlesinger, daß die Frage des zwischenstaatlichen Schutzes wohl kaum früher als in $\frac{1}{2}$ oder $\frac{3}{4}$ Jahr in Fluß gebracht werden könne, da eine parlamentarische Behandlung notwendig sei. Ein offizielles Schreiben an die Fachstelle für Naturschutz sei zu empfehlen. Er glaube, daß die Einstellung von mehr Pflanzen als Edelweiß und Edelraute in die Liste der zu schützenden Pflanzen erstrebenswert sei.

Antrag 2 fand hierauf einstimmige Annahme, ebenso Antrag 3, ohne daß jemand hiezu das Wort ergriff.

Hierauf fand die satzungsgemäße Neuwahl des Ausschusses einschließlich der beiden Kassenprüfer Hub und Stark in Bamberg, welche alle drei Jahre zu erfolgen hat, statt. Kreisschulrat Dr. Otto Ebner in Konstanz beantragte die Wiederwahl des bisherigen Ausschusses. Nachdem sich hiegegen kein Widerspruch erhoben hatte, dankte der Vorsitzende den Erschienenen für das zum Ausdruck gebrachte Vertrauen und erklärte namens des Ausschusses die Annahme der Wahl.

Zu Ziffer 6 der Tagesordnung: Mitteilungen und daran anschließend zwanglose Besprechung, ist folgendes zu berichten:

Der Vorsitzende erstattete einen kurzen Bericht über das Naturschutzgebiet Berchtesgaden. Er wies hiebei darauf hin, daß er die Anregung zur wissenschaftlichen Durchforschung dieses Gebietes auf dem ersten deutschen Naturschutztag in München im Juli 1925 erhalten habe und in den Herren Regierungsrat Dr. Paul und Dr. von Schönau in München wissenschaftlich bedeutende Männer zur Erforschung gewonnen habe. Bei Auswahl des an der Erforschung erstmalig beteiligten cand. geol. Eberhard Wirth in Freiburg i. Br. sei mitbestimmend für ihn gewesen, die mißlichen wirtschaftlichen Verhältnisse junger Akademiker dadurch etwas zu verbessern, daß ihnen von unserem Verein Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Es würden noch weitere 15 Tafeln für das Naturschutzgebiet benötigt werden, deren Kosten nötigenfalls auf zwei Jahre verteilt werden können.

Mit Gültigkeit vom 1. August 1927 erließ das bayrische Staatsministerium des Innern eine Verfügung, wonach die Oberpolizeilichen Vorschriften vom 4. Juli 1925 zum Schutze einheimischer Pflanzenarten gegen Ausrottung dahin abgeändert wurden, daß nunmehr die 15 geschützten Pflanzen nicht nur nicht gepflückt, sondern auch nicht mitgeführt werden dürfen. Durch diese

begrüßenswerte Bestimmung erscheinen die Ausreden wegen der Herkunft der betreffenden Pflanzen aus anderen Alpenländern als Bayern hinfällig, und es können die Täter ohne weiteres zur Verantwortung gezogen werden. Gleichzeitig wurden aber die beiden Alpenrosenarten (*Rhododendron ferrugineum* und *hirsutum*) im Verzeichnisse der absolut geschützten Pflanzen wieder gestrichen und für sie wieder die Oberpolizeilichen Vorschriften von Oberbayern und Schwaben vom 9. Februar 1914 und 5. März 1914 in Kraft gesetzt, wonach nunmehr wieder je 6 Stück dieser Pflanzen gepflückt werden dürfen. Der Vorsitzende verwies hiebei darauf, daß sich die „Bergwacht“ und unser Verein wegen dieser letztbezeichneten Abänderung der ursprünglichen gesetzlichen Bestimmungen beschwerdeführend an das Ministerium des Innern gewendet haben.

Die bereits im Jahresberichte erwähnten Änderungen der gesetzlichen Schutzbestimmungen in Tirol wurden hierauf vom Vorsitzenden nochmals erörtert, der insbesondere darauf hinwies, daß alle Mittel ergriffen werden müßten, um gegen die Verschiedenheit in der Zahl der zum Pflücken zugelassenen geschützten Pflanzen in den einzelnen Ländern vorzugehen. Wenn wir einmal einen zwischenstaatlichen Schutz des Edelweiß erreicht hätten, dann werde auch der Schutz der anderen Pflanzen leichter zu erreichen sein.

Von Interesse war für die Versammlung auch die weitere Mitteilung, wonach die Universität Innsbruck plant, auf dem Patscherkofl eine biologische Station mit Alpenpflanzengarten zu errichten. Wir werden die Entwicklung des Planes weiterverfolgen und gegebenenfalls eingreifen, um die Sache zu unterstützen.

Endlich verlas der Vorsitzende noch aus Nummer 2 des Nachrichtenblattes für Naturdenkmalpflege vom Mai 1927 folgendes sehr merkwürdig berührende Vorkommnis: „Der Bergwacht wurde eine Ansichtskarte zur Verfügung gestellt, die mit einem Natur-Edelweiß auf der Bildseite versehen, auf der Rückseite nachstehenden gedruckten Text trägt:

Landesverband der Kärntner Jugendbünde, Österreich.
Edelweißkarten für den Jugendbund für E. C.

Auf diesen Bergen, wo die schrecklichen Kämpfe zwischen den italienischen und österreichischen Armeen tobten, zwischen diesen Felsen, wo jahrelang der Geschützdonner des Weltkrieges dröhnte, suchen unsere Jugendbündler dieses vielbegehrte Edelweiß (*Leontopodium alpinum*). Jede freie Zeit opfernd suchen sie tage-

lang nach den vereinzelt stehenden Blümchen. Auf diese Weise versuchen unsere armen Söhne und Töchter der Berge das angefangene Werk des Jugendbundes für E. C. finanziell zu bauen. Was Sie freiwillig geben für diese Edelweiß-Karte, dient zur Ausbreitung der Jugendarbeit für entschiedenes Christentum in den katholischen Alpenländern Österreichs. Dieses Blümchen hat bleibenden Wert, da es sich jahrelang gleich hält. Helfen Sie uns durch Ihren freiwilligen Entgelt Ewigkeitswerte schaffen. Der Landesverband der J. B. für E. C.“

Wenn auch Professor Dr. Paschinger-Klagenfurt hiezu bemerkte, daß das verwendete Edelweiß mit Genehmigung der Bezirkshauptmannschaften Villach und Hermagor aus Italien eingeführt worden sei, so dürfte der Aufdruck der Karte doch ein deutlicher Beleg dafür sein, wie notwendig der von uns erstrebte zwischenstaatliche Schutz des Edelweiß ist. Wer konnte in diesem Fall nachweisen, ob das verwendete Edelweiß tatsächlich auch auf italienischem Boden oder doch auf der kärntnerischen Seite der Karawanken gewachsen ist?

Der Vorsitzende teilte sodann der Versammlung noch kurz den Inhalt eines mit Eilbrief in Wien eingelaufenen, von dem Oberingenieur Theodor Frobenius in Düren (Rheinland) verfaßten Schriftstückes mit, in dem der Genannte außer dem Bedauern, daß unser Verein auf dem heurigen zweiten deutschen Naturschutztage in Kassel nicht ausgestellt habe, drei Anträge stellte, nämlich: die Fremden über das Naturschutzgebiet Berchtesgaden eingehender aufzuklären, der Gendarmerie besondere Belohnungen für Anzeigen von Pflanzenräubereien zu geben und den Umfang des Naturschutzgebietes etwas zu erweitern. Da das Schriftstück verspätet eingelaufen war, konnte eine Beschlußfassung über die darin enthaltenen Anträge satzungsgemäß nicht mehr stattfinden. Immerhin konnte der Vorsitzende erklären, daß die Beteiligung des Vereins an dem Naturschutztage in Kassel durch das Ableben des Herrn Ostermaier in Dresden, der bisher derartige künstlerische Veranstaltungen übernommen habe, leider verhindert worden sei. Bezüglich der übrigen Punkte werde sich der Verein mit Herrn Frobenius unmittelbar ins Benehmen setzen.

An der sich nun anschließenden Aussprache beteiligte sich vor allem der Leiter der Fachstelle für Naturschutz des Österreichischen Bundesdenkmalamtes, Regierungsrat Professor Dr. Günther Schlesinger in Wien. Er führte aus, daß sämtliche Naturschutzgesetze im Bundeslande Österreich als Landesgesetze zu gelten haben. Durch-

führungsverordnungen bestünden außer für das Land Wien noch in Tirol und Niederösterreich. In Niederösterreich werde unterschieden zwischen Pflanzen, die absolut geschützt sind (es sind deren acht) und solchen, die nur vom Erwerb ausgeschlossen sind. Das Land Wien habe seit dem Jahre 1918 immer noch nicht die Markt-Verordnung geändert; es hindere heute die Durchführung des ganzen niederösterreichischen Naturschutzes. Die Großstadt Wien solle besonders getroffen werden, indem die Hauptstationen der Straßenbahn und die Bahnhöfe unter besondere Aufsicht gestellt werden würden. Für die Hauptschädiger halte er den gewerbsmäßigen Handel, nicht den Touristenstrom; nur Automobilisten nehme er hier aus. Die Aufsichtsorgane würden allerdings von der Bevölkerung nicht unterstützt, sondern im Gegenteil vielfach stark angefeindet; so sei es einmal einem Gendarmen ergangen, der in einer Gemeinde ein ganzes Bündel geschützter Pflanzen erbeutet und vernichtet habe.

Der Vorsitzende dankte dem Vorredner; er wies noch darauf hin, daß unsere größten Städte fern von den Alpen liegen, daß aber durch die Tätigkeit der „Bergwacht“, die auf den Märkten die Täter feststelle, schon viel erreicht worden sei; besonders in Baden seien seit drei Jahren erhebliche Fortschritte des Erfolges hauptsächlich infolge der Tätigkeit dieser Vereinigung erzielt worden.

Der Vorstand der Sektion Vorarlberg, Fußenegger, berichtete hierauf noch über das geplante Pflanzenschutzplakat, das bald erscheinen werde. Es sei beabsichtigt, dasselbe in allen Gasthöfen, Schulen, Bahnhöfen usw. anzuschlagen. Die Gendarmerie sei der wirksamen Verfolgung der Pflanzenräubereien nicht allein gewachsen; es sei deshalb beabsichtigt, wenn die Landesregierung nicht gewisse Vorschriften erlasse, eine Bergwacht nach bayerischem Muster einzurichten, was schon für das kommende Jahr vorgesehen sei.

Der Vorsitzende begrüßte diese Mitteilung lebhaft und verwies dabei auf die Tatsache, daß Vorarlberg ein besonderes Einbruchsgebiet des Touristenstromes sei.

Hierauf ergriff der Vorstand der „Bergwacht“ in München, Berger, das Wort. Er wies vor allem auf die neue Verordnung bezüglich der beiden Alpenrosen-Arten hin. Wir kämen nicht vorwärts, sondern rückwärts. Es sei dringend notwendig, daß auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes anders vorgegangen werde wie bisher. Es scheine sich auch eine Richtung gegen uns zu wenden, die nur für den Fremdenverkehr Interesse habe. Es werde be-

hauptet, man schädige diesen, wenn man den Fremden nicht mehr Alpenblumen anbieten dürfe. Es seien Drohungen gegen das Leben der Oberstdorfer Bergwachtleute vorgekommen. Manche Oberstdorfer Bergführer ließen die von ihnen geführten Touristen am Seile hinunter, damit sie Alpenblumen pflücken könnten. Die Bergwacht sollte finanziell mehr unterstützt werden; die ihr vom Deutschen und Österreichischen Alpenverein jährlich überwiesenen 1000 Reichsmark seien ungenügend. Wir sollten dafür sorgen, daß zwischen den deutschen und österreichischen Verhältnissen eine Übereinstimmung erzielt wird. In Innsbruck sei die Gründung einer Vereinigung, wie sie unsere Bergwacht darstelle, beabsichtigt; es sollten überhaupt überall Selbstschutz-Organisationen gegründet werden.

Professor Dr. Schlesinger gab noch den Rat, die Bergwacht möge sich mit der Innsbrucker Naturschutzstelle in Verbindung setzen, um ihre Ziele auch in Tirol zur Durchführung zu bringen.

Der Vorsitzende dankte dem Vertreter der Bergwacht und erklärte, wir dürften den Mut nicht sinken lassen; wenn einmal der Verwaltungsausschuß des deutschen und österreichischen Alpenvereins nach Innsbruck verlegt sei, werde die Einigung zwischen den diesseitigen und jenseitigen Verhältnissen sicher leichter erzielt werden können.

Franko Fasold-Sektion Liezen (Steiermark) wünschte entsprechende Aufklärung der Gebirgsbewohner, insbesondere der Industriearbeiter, welche letztere bei ihren Ausflügen in die Berge die Pflanzenwelt oft schädigen. Auch sollten möglichst viele Plakate in Bahnhöfen, Gasthäusern, Schulhäusern usw. angebracht werden.

Nachdem noch aus der Mitte der Versammlung darauf hingewiesen worden war, wie besonders in Bade- und Kurorten gegen die gesetzlichen Bestimmungen gesündigt werde durch massenhaften Verkauf gesetzlich geschützter Pflanzen, berichtete der Vorsitzende über einen besonders krassen Fall, wonach eine Dame aus Stuttgart ausgerechnet im Berchtesgadener Naturschutzgebiete nicht weniger als hundertsechzig Edelweiß erbeutete; sie konnte erfreulicherweise festgestellt und mit dreihundert Reichsmark Geldstrafe belegt werden.

Nachdem sich niemand mehr zum Worte gemeldet hatte, dankte der Vorsitzende den Anwesenden für ihr Erscheinen und ihre Ratschläge und schloß um $\frac{3}{4}$ 7 Uhr die Hauptversammlung.

Peters,
stellv. Vorsitzender

Netzsch,
2. Schriftführer.

Einnahmen

Kassenbericht für das Jahr 1926

Ausgaben

	M	℥		M	℥
Saldo vom Jahre 1925	2 789	86	Schachengarten	1 500	—
Subvention vom Hauptausschuß des D. Ö. A. V.	2 000	—	Bergwacht (einschl. Plakatzuschuß)	650	—
Beiträge von Mitgliedern auf Lebensdauer	—	—	Drucksachen	261	95
Beiträge von Einzelmitgliedern	1 145	90	Buchbinderlöhne	18	—
Beiträge von Sektionen und Korporationen	3 552	—	Prämien für besondere Leistungen auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes	58	—
Verleihung von Lichtbildern	90	—	Verwaltung, Schreibgebühren, Porti usw.	595	88
Verkauf von Vereinszeichen	48	—	Jubiläumfestschrift	1 229	20
Spenden	175	—	Durchforschung des Naturschutzgebietes Berchtes- gaden	780	—
Verkauf von Siegelmarken	13	—	Saldo für 1927	4 844	13
Rückersetztes Porto	4	05			
Verkauf von Schriften	6	—			
Rückeretzter Vorschuß	113	35			
Summe . .	9 937	16	Summe . .	9 937	16

Bamberg, Juli 1927

Georg Gruber, Kassenwart.

Geprüft nach den Belegen und in Ordnung be-
funden.

Bamberg, 6. Juli 1927

(gez.) A. Hub.

Einnahmen

Voranschlag 1927/28

Ausgaben

	<i>fl.</i>	<i>fr.</i>		<i>fl.</i>	<i>fr.</i>
Beiträge von Sektionen und Korporationen	2 500	—	Für den Schachengarten	1 000	—
Beiträge von Mitgliedern auf Lebensdauer	150	—	Beitrag zum Verein Bergwacht	100	—
Beiträge von Einzelmitgliedern	900	—	Beitrag zum Verein Naturschutzpark	20	—
Subvention vom D. u. Österr. Alpenverein	2 000	—	Prämien für besondere Leistungen auf dem Gebiete des Pflanzenschutzes	200	—
Zinsanfall	110	—	Verwaltung sowie Porti, Auslagen und für be- sondere Zwecke	1 700	—
Freiwillige Zuwendungen und sonstige Einnahmen	200	—	Druckkosten und Jahresbericht	1 500	—
			Beitrag Vorarlberg für Anschaffung von Pflanzen- schutzplakaten	240	—
			Für Propagandazwecke für den Verein	300	—
			Für Durchforschung des Naturschutzgebietes Berchtes- gaden	800	—
			<hr/>	<hr/>	
Summe	5 860	—	Summe	5 860	—

Bamberg, 12. Juli 1927

Georg Gruber, Kassenwart.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen](#)

Jahr/Year: 1928

Band/Volume: [18_1928](#)

Autor(en)/Author(s): Peters E., Netzsch Otto

Artikel/Article: [Protokoll der Hauptversammlung am 2. September 1927, abends 5 Uhr, im Sofiensaal 18-26](#)